

Bad & Design



UNTER PUTZ MIT K(N)ÖPFCHEN

Bei einer Unterputz-Lösung im Duschbereich verschwindet die Technik in der Wand, was mehr Bewegungsraum eröffnet, optisch aufgeräumt wirkt und reinigungsfreundlicher ist als bei Aufputz-Installationen.

Neue Duschlösungen von Hansgrohe bringen dank der „Select“-Bedientechnologie mehr Funktionen, mehr Design und eine komfortable Bedienung. Basis ist ein neuartiges Absperrventil, das es ermöglicht, den Wasserfluss durch einfachen Knopfdruck zu steuern. Der Duschende kann bequem mit einem Tastendruck das Wasser an- und ausschalten oder die gewünschte Strahlart auswählen.

Auch älteren Menschen, Kindern oder körperlich eingeschränkten Personen kommen die ergonomische und intuitive Bedienbarkeit und die gute Lesbarkeit der Symbole entgegen.

Zudem besteht die Möglichkeit, die „Select“-Knöpfe so zu montieren, dass sie in geschlossenem Zustand ein kleines Stück hervorstehen und haptisch spürbar werden – Eigenschaften, die die „ShowerSelect“-Unterputz-Lösungen für den Einsatz in barrierearmen Bädern qualifizieren.



HANSGROHE
77761 Schiltach
07836 51-0
info@hansgrohe.de
www.hansgrohe.de





Bei der Sanierung der Ebenen 13 und 14 wechselten die Entscheider das Material der Sanitärobjekte vom Verbundwerkstoff zur Keramik.

Fotos: Jürgen Schmidt; Köln

KLINIKUMSANIERUNG MIT MASTERPLAN

- **Hygienische & belastungsfähige Sanitärausstattung**
- **Keramik mit Vorteilen im Klinikalltag**

M. CAROLINA DÖRRICH
TECHNO PRESS
WUPPERTAL

WEBCODE: SHKSM275

Seit über 30 Jahren steht das Bettenhochhaus der Uniklinik Köln im Zentrum des Klinikgeländes und ist dessen Herz und Wahrzeichen. Seit 2005 wird das Stahlbeton-Hängehaus, ein Architektursymbol der frühen 70er Jahre, aufwändig nach und nach saniert sowie an die heutigen Ansprüche der Gesundheitswirtschaft angepasst. Von der Fassade, über das Dach und die einzelnen Stationen bis hin zu den Patientenzimmern und -bädern, erhält das Bettenhaus eine hochwertige Ausstattung.

Das Bettenhochhaus des Universitätsklinikums Köln wird nach über 30 Jahren Nutzungsdauer einer umfassenden Modernisierung unterzogen. Davon ist nicht nur die äußere Hülle des 1971 errichteten Gebäudes betroffen, auch die Pflegeebenen und die Gebäudetechnik werden grundsaniiert und auf den neuesten Stand gebracht. Der Komfort des Bettenhauses soll unter Beachtung höchster Hygienestandards nahezu Hotelcharakter erreichen. „Im Fokus steht die Einhaltung eines modernen Klinikstandards und ein hohes Qualitätsbewusstsein“, erklärt Prof. Dr. Peter Heinen, Geschäftsführer der medfacilities GmbH und verantwortlich für die Bauprojekte der Uniklinik Köln. „Die Erhöhung des Services für die Patienten steht dabei an erster Stelle. So wird z.B. die Haustechnik deutlich verbessert, und die Patienten erhalten im Zuge der Fassadensanierung die Möglichkeit zum Öffnen der Fenster.“ Mit der Sanierung der über 20 Stockwerke wird die Umsetzung eines modernen und flexiblen Stationskonzepts realisiert. Ziel ist ein optimierter Betrieb mit der Möglichkeit, flexible Grenzen zwischen den beiden

Stationen der jeweiligen Ebene mit insgesamt 24 Zweibett- und 16 Einzelzimmern zu schaffen. Für Patienten und Besucher soll zudem auch eine Verbesserung der Orientierung und Aufenthaltsqualität erreicht werden.

EBENE FÜR EBENE

Nach und nach werden die einzelnen Stockwerke während des laufenden Klinikbetriebs saniert. „Es existiert ein Masterplan für die gesamte Uniklinik, nach dem wir uns richten“, erklärt Prof. Dr. Peter Heinen. „Die Sanierung des Bettenhauses, als Teil



Nach über 30 Jahren Nutzungsdauer wird das Wahrzeichen der Uniklinik Köln, das Bettenhochhaus, saniert.

Foto: KERAMAG Keramische Werke AG

dieses Masterplans, erfolgt Hand in Hand mit Neubauten und Umstrukturierungen auf dem gesamten Klinikgelände.“ Dabei basiere das Gebäudekonzept auf einer Standardebene mit zwei separaten Stationsbereichen. Grundsätzlich würden die gerade zuvor sanierten Stockwerke als Vorlage für die nachfolgenden Ebenen herangezogen. So könne man aus den Erfahrungen während der Sanierung lernen und die Stationen stetig perfektionieren.

Das Pilotprojekt, die Ebene 18, konnte 2006 nach Abschluss der Arbeiten wieder in Betrieb genommen werden. Die Ebene entspricht dem Standardgrundriss, bestehend aus zwei Pflegebereichen mit je 32 Betten. Bereits während der Sanierung der zweiten Ebene (Nr. 17), flossen die Erfahrungen aus dem Pilot-Stockwerk in die Ausführung ein. So wurden hier z.B. die Patientenzimmer nach neuesten Funktionsstandards eingerichtet und die Duschen in den Bädern bodengleich installiert. Es folgten die Ebenen 15 und 16 (Inbetriebnahme 2009), die Ebene

4 (Inbetriebnahme 2010) sowie die Ebenen 13 und 14 (Inbetriebnahme 2012). Sowohl bei der Einrichtung als auch bei der Ausstattung der Patientenzimmer auf den verschiedenen Stockwerken wurde auf ein hohes Maß an Komfort, Hygiene, Funktionalität und Gestaltung geachtet. Die Zimmer sind optisch an das Farbthema der Stationsbereiche angepasst. Über jedem Bett befindet sich ein Multimedia-Monitor, mit dem man fernsehen, Radio hören und telefonieren kann. Er verfügt zudem über eine integrierte Kamera und kann so auch als Spiegel genutzt werden.

BELASTUNGSTESTS BESTANDEN

Nicht zuletzt die Gestaltung der zugehörigen Bäder verleiht den Patientenzimmern Hotelstandard. Eine Besonderheit der Ebenen 13 und 14 ist der Wechsel von den bisher installierten Sanitärobjekten aus Verbundwerkstoff zu Keramik. „Auf den vorherigen Ebenen haben wir teilweise schlechte Erfahrungen mit Material aus Verbundwerkstoff, insbesondere bei den Waschtischen, gemacht“, begründet der medfacilities-Geschäftsführer die



Foto: KERAMAG Keramische Werke AG

„Preciosa-II“-Waschtische zeichnen sich durch eine konsequent reduzierte Formensprache aus. Sie sind besonders hygienisch sowie leicht zu reinigen.

Entscheidung. „Daher haben wir auch vor der Entscheidung für Keramik ausführliche Belastungstests durchführen lassen, die vor allem die Stabilität und Sicherheit der Befestigung prüfen sollten.“ Und Sven Gelezas, Abteilungsleiter der Bilfinger Wolferts Gebäudetechnik GmbH, die die Sanierung der Ebenen 13-17 durchgeführt hat, ergänzt: „Die Patienten stützen sich immer wieder auf den Waschtischen ab, vor allem wenn sie durch Krankheit oder Operation geschwächt sind. Dadurch wird gerade der vordere Bereich des Waschtisches im besonderen Maße beansprucht. Um diese Stützlasten, die sich dort abbilden können, abzufangen, ist ein Bruchtest durchgeführt worden. Denn die Sicherheit der Patienten hat oberste Priorität.“ Den Test bestanden haben die Waschtische

„Preciosa II“ von Keramag. Diese Bad-Serie zeichnet sich durch hohe Stabilität und eine konsequent reduzierte Formensprache aus. Im Mittelpunkt stehen dabei die geometrischen Formen Rechteck und Kreis, die in Kombination miteinander für eine zeitlos ästhetische Gestaltung sorgen. Durch den Wegfall von Kanten, Ecken und Verzierungen, sind die „Preciosa-II“-Waschtische sehr leicht zu reinigen und daher unter hygienischen Gesichtspunkten für Kliniken besonders geeignet. Das bestätigt auch Sven Gelezas. „Den ‚Preciosa II‘ finde ich für den Einsatz im Klinikbetrieb optimal. Zum einen natürlich wegen der bestandenen Bruchtests, zum anderen aber auch aufgrund seiner hohen Qualität, Hygiene und der großzügigen Ablageflächen.“

Um die Hygiene zu optimieren, wurden die Waschtische zusätzlich mit der Spezialglasur „KeraTect“ versehen, die sich durch eine extrem glatte Oberfläche und einen Hochglanzeffekt auszeichnet. Dadurch wird das Anhaften von Schmutz und Bakterien weitgehend verhindert. So kann eine gründliche Reinigung schnell, leicht und ohne intensives Scheuern erfolgen. Der Hersteller gibt darauf eine 30-jährige Funktionsgarantie. Weiterhin kamen wandhängende WC „Renova Nr. 1“ zum Einsatz. Ihr zeitgemäßes Design und ihre zehnjährige Nachkaufgarantie bieten dem Bauherrn ein Höchstmaß an Sicherheit und Wirtschaftlichkeit.

In den behindertengerechten ausgestatteten Besucher-Sanitärräumen wurden Waschtische der Serie „Paracelsus“ installiert. Durch ihre flache Form bieten sie genügend Kniefreiheit und können so auch von Rollstuhlfahrern selbstständig genutzt werden. Die leicht nach innen gewölbte Vorderkante ermöglicht ein weites Vorbeugen in das Becken, so dass die Armatur auch aus der Sitzposition bequem zu erreichen ist. Zusätzlich wurden hier rollstuhlgerechte Toiletten der Serie „Vitalis“ verbaut. Sie verfügen über eine Ausladung von 70 cm und erleichtern das seitliche Übersetzen vom Rollstuhl aus.

FAZIT

„Seitens der Nutzer haben wir bisher viel Positives gehört, und nach den ursprünglichen Korrekturen ab Ebene 18 sind wir jetzt auf den Ebenen 13 und 14 sehr zufrieden. Ausstattung und Geometrie der Bäder wurden nun stärker den Bedürfnissen der Pflege angepasst.“ erklärt Prof. Dr. Peter Heinen. Als nächstes werden die Ebenen 11 und 12 saniert, die Arbeiten dazu haben im Frühjahr begonnen.

**Spülend
sauber.
Wand-WCs mit
Duravit
Rimless®
Technologie.**

dynamische Wasserführung für hygienische Flächenspülung

hervorragende Spülergebnisse auch bei kleinen Wassermengen



kompatibel mit unterschiedlichen Spülkästen

kombinierbar mit Dusch-WC-Sitz SensoWash®

Die offene Spülrandgestaltung ermöglicht eine innovative Wasserführung mit hygienisch einwandfreier Spülung. Dank des gut zugänglichen Randbereichs lässt sich das Becken leichter sauber halten. In Rimless-Version gibt es die WCs der Duravit-Serien Happy D.2, Darling New und DuraStyle.

Jetzt gleich reinklicken und Duravit Rimless® in Aktion sehen auf pro.duravit.de/rimless



INFO

Christoph Gawlik ist Mitinhaber der Heizungs- und Sanitärfirma GAIB. Ein Betrieb in Meerbusch mit zwölf fest angestellten Mitarbeitern und einer Spezialisierung auf hochwertige Bad- und Heizungs-sanierungen. Im Zentrum seiner Arbeit steht das „Smarte Bad“ – in Anlehnung an „Smart Home“.

V.l.n.r.: Uwe Eggers, Verkaufsberater der Viega GmbH & Co. KG (www.viega.de), und Christoph Gawlik, Mitinhaber der Heizungs- und Sanitärfirma GAIB (www.gaib.de).



INTERVIEW: SHK-PROFI-BADEZIMMER

- Was kommt dem SHKler ins Bad?
- Armatur: smart bei Technik & Design

WEBCODE: SHKSC76J

Ärzte sind bekanntlich die schwierigsten Patienten. Umgebroschen auf die SHK-Branche: Wie sieht es eigentlich in den Bädern des SHK-Handwerks aus? Wir haben uns das Badezimmer eines Sanitärinstallateurs zeigen lassen und wollten wissen, was er sich einbaut. Und vor allen Dingen: Warum? Dazu stand Christoph Gawlik, Heizungs- und Sanitärfirma GAIB, Rede und Antwort.



Wannenbefüllung per Elektronik: Zu sehen sind nur zwei Bedienelemente am Wannenrand. Die gesamte Technik verschwindet unter der Wanne. „Multiplex Trio E3“ von Viega.

Herr Gawlik: Wir stehen in Ihrem Badezimmer und mir fällt sofort auf, dass Sie keine klassische Armatur an der Badewanne haben. Dafür aber zwei Bedienelemente am Wannenrand. Da muss ich direkt fragen: Was haben Sie sich denn dabei gedacht?

Freut mich, dass Ihnen die puristisch gestalteten Bedienelemente sofort ins Auge fallen. Das zeigt, dass sie etwas Außergewöhnliches sind. Für mich ist aber das Design nicht das allein Ausschlaggebende. Ich interessiere mich vielmehr für Produkte, die mir über das preisgekrönte Design hinaus etwas bieten können. Lösungen, die mehr können. Wie zum Beispiel diese „Multiplex Trio E3“ Wannenarmatur von Viega. Sie wird elektronisch gesteuert und ist damit in der Lage das Badewannenwasser jederzeit exakt so einlaufen zu lassen, wie ich mir das vorstelle.

Das heißt, sie nimmt Ihnen so einiges ab?

Ja, genau. Ich wähle für mich die gewünschte Wassertemperatur und Füllhöhe aus, speichere das Ganze ab und kann über die Memory-Funktion diese Einstellungen unkompliziert immer wieder abrufen. So kann ich nicht nur sicher sein, dass das Wasser genau die richtige Temperatur hat, sondern auch, dass der Wasserzulauf bei der gewünschten Füllhöhe stoppt. Das heißt, ich kann in dieser Zeit getrost etwas anderes tun. Ich muss gar nicht im Zimmer sein.

„MULTIPLEX TRIO E“- ARMATUREN

Die multifunktionalen Bedienelemente der „Multiplex Trio E“-Armaturen (MT E) regeln und speichern Wassertemperatur, -zulaufmenge und -füllhöhe. Die Einstellungen lassen sich jederzeit abrufen – das Beobachten der Wanne entfällt. Außerdem lassen sich die elektrischen Ventilkegel der optional erhältlichen Viega Ab- und Überlaufgarnituren mit der MT E-Steuerung öffnen und schließen. Darüber hinaus können die Armaturen via mobilem Apple-Endgerät mit der „Multiplex Trio E“-App ferngesteuert werden.



Aus der gesamten Wohnung lässt sich die „Multiplex Trio E3“ fernsteuern. Das Wasser läuft bei Familie Gawlik über die ebenfalls elektronisch gesteuerte Zu- und Ablaufgarnitur im Wannenboden ein.

Beim Einbau punkten die „Multiplex Trio E“-Armaturen mit Flexibilität. Je nach Raumsituation können sie im Wannenrand oder mit einem optionalen Montageset an der Wand installiert werden. Die gesamte Mischtechnik verschwindet unter dem Wannenrand. Nach Anschluss an Wasser und Strom sind sie sofort einsatzbereit.

Die „Multiplex Trio E“-Serie vereint technische Raffinesse mit zeitlosem Design und umfasst mittlerweile drei Varianten zur komfortablen Wannenbefüllung. Die reduzierte Formensprache der „Multiplex Trio E3“ fokussiert bewusst auf die Qualität der neuen digitalen Technik. Das drehbare Displayelement mit Glasoberfläche und das ganz in Chrom gehaltene Bedienelement sorgen für eine intuitive Handhabung. „Multiplex Trio E“ hingegen konzentriert alle Funktionen auf ein Bedienelement. Und die „Multiplex Trio E2“ stellt die Übersichtlichkeit in der Bedienung nach vorne und präsentiert sich mit zwei Bedienelementen, aber optisch aus einem Guss.

Na ja. Sie müssen die Armatur ja schon irgendwie bedienen. Und dafür müssen Sie ja wohl im Zimmer sein. Oder?

Nicht unbedingt. Denn dank der „Multiplex Trio E“-App lässt sich alles auch mobil aus der gesamten Wohnung steuern. Das ist für mich ganz komfortabel. Dann kann ich bereits beim Nachhause kommen das Badewannenwasser einlaufen lassen. Dafür brauche ich nur eine WiFi-Verbindung von der Armatur zu einem Smartphone oder einem Tablet. Meine Frau befürchtete zuerst eine Überschwemmung bei Verbindungsabbruch. Da konnte ich sie schnell beruhigen. In diesem Fall stoppt der Wassereinfluss sofort – also null Risiko.

So viel zur Bedienung. Aber jetzt weiß ich immer noch nicht, wie das Wasser in die Wanne kommt. Sie haben ja keine herkömmliche Armatur.

Ich habe mich hier wieder für eine sehr dezente Lösung entschieden – und zwar im Badewannenboden. Dort sitzt eine so genannte Wannengarnitur, über die das Wasser ein- und auch abläuft. Da sie ebenfalls von Viega und zudem elektronisch gesteuert ist, kann ich sie entweder direkt über die „Multiplex Trio E3“-Armatur öffnen und schließen. Oder via App ferngesteuert bedienen.

Klingt nach sehr viel Hightech. Muss man dafür erst einmal „studieren“?

Nein. Die „Multiplex Trio E“-Armaturen sind ganz intuitiv und selbsterklärend zu bedienen. Die Elektronik soll ja das Leben erleichtern und nicht verkomplizieren. Selbst meine 3 ½-jährige Tochter kommt damit spielend zurecht und ist dank der eingebauten Temperatursperre auch sicher vor einem Verbrühen geschützt.

Und auch der Handwerker muss für den Einbau keine Zusatzausbildung absolvieren. Alle Komponenten werden steckerfertig vormontiert geliefert. Damit ist die Montage für den Endkunden nicht teurer als bei einer herkömmlichen Wannengarnitur.

Herr Gawlik, vielen Dank, dass wir einen Blick in Ihr Badezimmer werfen durften. Und vielen Dank für die Tipps aus erster Hand.

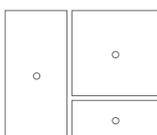


BETTEFLOOR SIDE

Die bodengleiche Duschfläche aus edlem Stahl/Email - für durchgängigen Komfort und fugenlose Hygiene.

Design: Tesseraux + Partner

BETTE



Die akrobatischen Show-Acts standen symbolisch für die Vielseitigkeit sowohl der neuen Linie als auch der Endkunden.



Der eigens für „white“ komponierte Song „Heading Home“ wurde live von Sharyhan Osman gesungen.

sts

KUNSTVOLLE INSZENIERUNG

- Show präsentiert neue Designlinie
- Das Bad aus einem Guss

STEFANIE SCHNIPPENKÖTTER
SHK Profi-Redaktion
Güterlosh

WEBCODE: SHKSD9U6

Mehrere Tausend Fachhandwerker, Planer und Architekten haben sich im Herbst 2014 in insgesamt acht deutschen Städten ein Bild von der neuen Vigour-Designlinie „white“ gemacht. Die SHK Profi-Redaktion nahm am 25. September 2014 an der Show in Düsseldorf teil. Für die Präsentation hat Vigour auch hier einen Veranstaltungsort mit rauer, industriell geprägter Atmosphäre gewählt. Das Alte Kesselhaus bildete einen starken Kontrast zum soft edge-Design von „white“. Unterstrichen wurde die Atmosphäre noch durch den eigens komponierten Song „Heading Home“, der live von Sharyhan Osman dargeboten wurde. Nach den acht Shows, die im September und Anfang Oktober stattgefunden haben, folgt am 20. November in Hamburg eine weitere Präsentation auf der GET Nord, mit der Vigour seinen Gästen die neue Designlinie präsentiert.

FACETTENREICHE SHOW

Mit „white“ bietet Vigour (www.vigour.de) als einziger Hersteller auf dem deutschen Markt eine einheitliche Designsprache für Armaturen, Keramik, Badmöbel, Duschabtrennungen und Accessoires, erklärte Vigour-Geschäftsführer Alexander Gelsdorf. Der Hersteller hat großen Aufwand betrieben, um die neue Linie ins Rampenlicht zu stellen: Mit Live-Musik, akrobatischen Show-Acts und einem Catering, das Markenname und Produkte einbezog, inszenierte der Hersteller die Vielseitigkeit sowohl der neuen Linie als auch der Endkunden. Der eigens kom-

ponierte Song „Heading Home“ im chilligen Lounge-Charakter sollte die Botschaft unterstreichen, das Bad als Wohlfühloase für alle Zielgruppen zu verstehen. Gelsdorf betonte, dass Vigour „alles aus einer Hand bietet“ mit eigener Entwicklung, eigener Preisstrategie, eigenen Vertriebswegen sowie einer individuellen Marketingstrategie.

SANFTE FLÄCHENVERLÄUFE, KLARE KANTEN

SHK-Profis könnten ihren Kunden mit „white“ den Wunsch nach einem individuellen Bad aus einem Guss erfüllen. Die Philosophie hinter „white“ eröffne dem Fachhandwerk ganz



Die neue Design-Linie „white“ macht alle Endkunden zur Zielgruppe.

Vigour

neue Möglichkeiten bei der Badgestaltung. Die Details der Linie sind bis hin zu den Beschlägen der Duschtrennung optisch genau aufeinander abgestimmt und bilden eine Designsprache, die sich über alle Produktgruppen erstreckt. Doch die Kompatibilität zieht sich auch aus technischer Sicht durch die Linie, was dem Fachhandwerk in die Karten spielt. Als zentrales Stilelement nannte Designer Michael Stein in seiner Präsentation den Softpurismus: eine Kombination aus den klaren Linien und geometrischen Formen des Purismus und dem dazu im Gegensatz stehenden Design der Organik. Mit seinen sanften Flächenverläufen und klaren Kanten vereint der Softpurismus die wesentlichen Merkmale des Purismus mit organischen Formen. Im Vergleich ist in den Bereichen Kommunikationstechnik und Architektur der Softpurismus mittlerweile stilprägend, „white“ bringe ihn nun ins Bad, hieß es seitens des Designers, der Name sei Programm. Dabei bleibe die neue Vigour-Designlinie flexibel, denn der Hersteller zielt auf alle Generationen und Wohnsituationen, betonte Gelsdorf. Selbstbewusst scheute er nicht davor zurück, Parallelen zu bekannten Sport- und Kommunikationsmarken sowie der Fußball-Nationalmannschaft herauszustellen. Aus der Produktentwicklung in enger Zusammenarbeit mit dem Fachhandwerk und der Produktion in Europa resultieren zehn Jahre Nachkaufgarantie und fünf Jahre Gewährleistung. Als Ziel gab Gelsdorf an, ebenfalls „Weltmeister“ werden zu wollen und als



O. Brandt

SHK Profi-Redakteurin Stefanie Schnippenkötter (li.) im Gespräch mit Vigour-Geschäftsführer Alexander Gelsdorf (Mitte) und Designer Michael Stein (re.).

Hersteller eine Marke zu bieten, auf die sich der SHK-Profi 100 % verlassen kann. „Wir haben den individualisierbaren Smartphone-Trend des ab Werk immer gleichen Gerätes ins Bad geholt“, schloss Alex-

ander Gelsdorf und unterstrich diese Botschaft mit dem Motto „Dein Bad. Deine Leinwand. Dein Leben“.

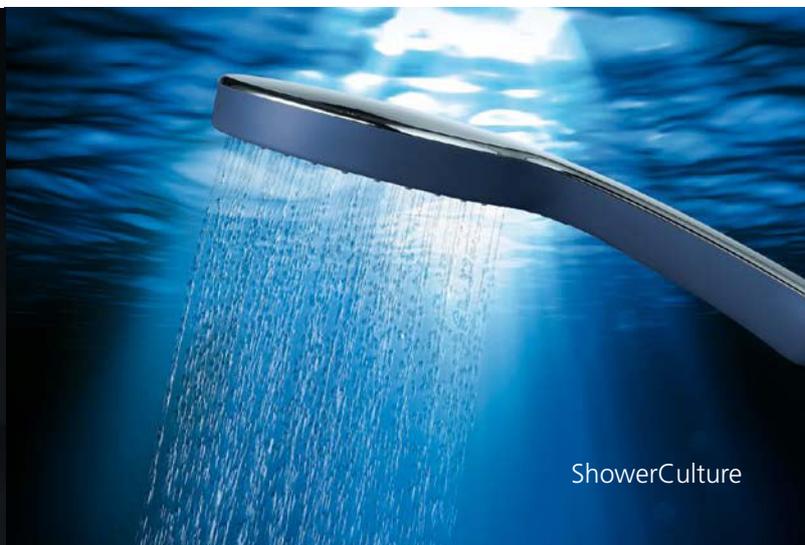
Mit „white“ baut Vigour seine Markenstrategie weiter aus, die ausschließlich auf dem dreistufigen Vertriebsweg basiert. Hierauf legt Alexander Gelsdorf besonderen Wert, denn dadurch haben Fachhandwerker bei ihren Kunden den Vorteil, Produkte anbieten zu können, die weder in Baumärkten noch in Internet-Shops zu Dumpingpreisen zu finden sind. Schließlich ist das Fachhandwerk auch bei der Entwicklung mit im Boot.

Der Tenor der mehr als 500 Teilnehmer in Düsseldorf war positiv, nicht nur die Show wurde als gelungen bezeichnet, auch die Produkte der Design-Linie fanden Zuspruch.

Für all diejenigen, die sich im Rahmen der Shows kein Bild machen konnten, ist die Wartezeit nicht mehr lang, ab Mitte November, so Alexander Gelsdorf, soll „white“ in allen Ausstellungen zu sehen sein.



Küchenarmaturen



ShowerCulture



Badarmaturen

Schweizer Qualitätsarmaturen für Küche und Bad

KWC Armaturen stehen für höchste Ästhetik, Nachhaltigkeit und beispiellose Funktionalität. Ob im Bad, in der Küche oder unter dem Leitmotiv ShowerCulture im Duschbereich – mit einem Qualitätsprodukt von KWC setzen Sie beim Bauen oder Renovieren auf Stil und Klasse.



Sich trotz körperlicher Einschränkung selbst duschen: Mit der Handbrause „Hansamedijet Flex“ ist das möglich, sie bietet durch den drehbaren Griff Bewegungsfreiheit.



Die Handbrause „Hansamedijet Flex“ liegt angenehm in der flachen Hand. Zudem ermöglicht der Griff das Einhängen, um die Hände frei zu haben.

PFLEGE-ARMATUREN EROBERN PRIVATBAD

- **Neue Produkte für das Generationenbad**
- **Modernes Design & innovative Funktionalität**

MARKUS KÄFER
Hansa Metallwerke AG
Stuttgart

WEBCODE: SHKSM2D4

Einige Sanitärhersteller bieten modifizierte Varianten ihrer Armaturen für den Pflegebereich auch für den Einsatz im Familienbad an. Sicherheitshebel am Waschtisch oder ergonomisch geformte Griffe an der Handbrause sind dank ihres ästhetisch anspruchsvollen Designs salonfähig geworden. Die modernen Spezialarmaturen integrieren sich harmonisch in die Badgestaltung und sorgen für mehr Sicherheit und Komfort im Badezimmer, von der alle Endverwender profitieren – egal ob körperlich eingeschränkt oder nicht.

Barrierefreies Bauen liegt im Trend. Immer mehr Menschen denken an die Zukunft und entscheiden sich bei Renovierung oder Neubau für ein Eigenheim mit barrierefreiem Gesamtkonzept. Ein so geplantes Bad kann Autonomie bei der Körperpflege bis ins hohe Alter gewährleisten und sorgt zugleich schon in der Gegenwart für mehr Sicherheit und Bedienfreundlichkeit, etwa für Kinder und für Menschen mit körperlichen Einschränkungen.

Dass sich barrierefreie Sanitärprodukte wie etwa eine Walk-In-Dusche heute nicht nur optisch problemlos in jedes Badambiente einfügen, sondern geradezu zum Standard bei der Badgestaltung werden, ist der Kreativität von Entwicklern und Designern zu verdanken. Diese Entwicklung macht auch vor Armaturen nicht Halt: Überzeugende Funktionalitäten und modernes Design machen Spezialarmaturen zur attraktiven Alternative im Familienbad.

BARRIEREFREI & UNIVERSELL GESTALTET

Für vorausschauend planende Menschen, die ihr Bad altersgerecht ausstatten und dabei Wert auf Ergonomie und zugleich auf eine ansprechende Optik legen, sind die modernen Spezialarmaturen optimal geeignet. Auch für

all diejenigen, die aus gesundheitlichen Gründen schon heute ein barrierefreies Bad benötigen, bieten diese Produkte Vorteile:

Menschen mit körperlichen Einschränkungen können eine Badarmatur mit moderner Optik wählen und sind nicht gezwungen, die Badeinrichtung für jedermann ersichtlich „behindertengerecht“ zu gestalten. Bei Produkten, die von verschiedenen Anwendergruppen ohne weitere Anpassungen genutzt werden können, spricht man von „universellem Design“.

Dieses Designkonzept hat zum Ziel, Produkte so flexibel zu gestalten, dass sie ohne Zusatztechnik von Menschen unterschiedlichen Alters und mit unterschiedlichen Fähigkeiten genutzt werden können.

Ein simples Beispiel für universelles Design: Ein Duschhocker. Er kann von Menschen mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen benutzt werden. Gebrechlichen Personen ist er eine willkommene Hilfe in der Dusche. Er kann aber auch an anderen Stellen im Bad nützlich sein – beispielsweise wenn ein Kind mit seiner Hilfe beim Händewaschen leichter an die Armatur gelangt. Oder als praktische Sitzgelegenheit vor dem Spiegel. Ein solcher universell gestalteter Hocker befriedigt die Bedürfnisse von gleich drei Anwendergruppen.

Duscht man andere, hält man die Brause am ergonomischen Bügelgriff fest. Dank Soft-Touch-Oberfläche liegt die „Hansaviva Flex“ auch bei nassen Händen sicher in der Hand.





Der Objekt-Sicherheitshebel lässt sich zudem gut mit dem Unterarm bedienen und bietet zusätzlichen Schutz vor Verbühungen.



Die Care-Waschtischarmatur „Hansamedipro“ ist mit drei verschiedenen Bedienhebeln erhältlich. Der Objekthebel in langer Ausführung ist einfach im Alltag zu handhaben.



Den großzügigen Objekt-Bügelhebel können auch Menschen mit körperlicher Einschränkung sicher greifen.

BEDARFSGERECHT

Um allen Ansprüchen an Spezialarmaturen gerecht zu werden, steht eine umfangreiche Recherche- und Analysephase am Anfang des Entwicklungs- und Designprozesses: Anhand direkter Befragungen von Endverwendern, Pflegepersonal, Entscheidern, Betreibern, aber auch von Planern und Architekten werden die Bedürfnisse jeder Gruppe an das Produkt ermittelt.

Auf diese Weise gestaltete sich die Zusammenarbeit des Sanitärherstellers Hansa mit der Deutschen Gesellschaft für Gerontechnik, kurz GGT. Diese hatte zur Folge, dass Hansa sein Armaturensortiment für den Pflegebereich um zwei Serien erweiterte: um die Brauseserie „Hansamedijet“, mit der dazugehörigen Handbrause „Hansamedijet Flex“, und um die Armaturenserie „Hansamedipro“.

VORTEILE DER HANDBRAUSE

Die Handbrause „Hansamedijet Flex“ wurde für den Pflegebereich entwickelt. Von herkömmlichen Brausen unterscheidet sie sich vor allem durch den um 360° frei drehbaren Bügelgriff. Aufgrund der neuartigen Handhabung stellt das Produkt gleich für zwei Anwendergruppen eine Lösung dar: Zum einen für den sich selbst Duschenden, der nicht genügend Kraft in der Hand

hat, den Griff einer Standard-Handbrause fest zu umschließen. In diesem Fall liegt die „Hansamedijet Flex“ wie ein Handschmeichler in der flachen Hand.

Zum anderen bietet die Handbrause Vorteile für Menschen, die Pflegebedürftige duschen. Sie können die Brause am Bügelgriff bequem halten. Die maximale Bewegungsfreiheit des Griffes sowie das Eigengewicht der Brause haben den Vorteil, dass der Schlauch beim Duschen immer nach unten zeigt und der Handbewegung nicht folgt.

In beiden Fällen macht der ergonomisch geformte, mit einer Soft-Touch-Oberfläche überzogene Griff das Duschen sehr einfach: Auch mit nassen Händen lässt er sich sicher greifen. Außerdem schützt die Brause zuverlässig vor unerwünschter Hitze: Da das Wasser keinen Kontakt mit dem Gehäuse hat, erwärmt sich der Griff nicht.

Neben der Nutzerfreundlichkeit steht bei einer Spezialarmatur für den Pflegebereich natürlich die Hygiene im Vordergrund. Der Brauseboden der „Hansamedijet Flex“ ist abnehmbar und mit Antikalk-Noppen gestaltet. So kann der Brauseboden mit wenigen Handgriffen gereinigt werden: Einfach abschrauben und in die Spülmaschine legen. Biofilme – also Mikroorganismen wie Bakterien und Pilze, die sich überwiegend in wässrigen

www.kaldewei.de

KALDEWEI

MEISTERSTÜCK

Freistehend, vollemailliert, fugenlos.



Lotrechte, fugenlose Außenwände



Emaillierter, bündiger Ablaufdeckel



Emaillierte Ablaufbetätigung



Optional: COMFORT SELECT



Flexibles Familienbad: Ändern sich die Bedürfnisse, kann ein längerer und dadurch besser greifbarer Hebel der Serie Hansamedipro auf dem Korpus der Waschtischarmatur „Hansasigna“ angebracht werden. Die „Hansasigna XL“, hier im Bild, bietet zusätzliche Handfreiheit beim Händewaschen.

Systemen ablagern – werden so größtenteils entfernt. Des Weiteren ist die Handbrause mit vergrößerten Strahlöffnungen versehen. Diese erzeugen einen weicheren Wasserstrahl: Menschen mit empfindlicher Haut wird dadurch ein angenehmeres Duscherlebnis bereitet. Die für Endverwender geeignete Version der „Hansamedijet Flex“ heißt „Hansaviva Flex“ und bringt die Vorteile der Spezialarmatur aus der Pflege mit leichten Modifikationen ins Familienbad.

BARRIEREFREI AUCH AM WASCHTISCH

Die Armaturenserie „Hansamedipro“ wurde für den Einsatz in Kliniken und Pflegeeinrichtungen konzipiert. Charakteristisch ist ihre ergonomische Form ohne Ecken und Kanten. Die weichen Kanten sind äußerst handfreundlich und zudem besonders leicht zu reinigen: Da es keine sogenannten Schmutzkanten gibt, wird die Keimbildung deutlich reduziert.

Die Waschtischarmatur ist mit drei verschiedenen Griffen erhältlich. Der Objekt-Hebel in langer Ausführung liegt gut in der Hand und eignet sich daher für den täglichen, unkomplizierten Gebrauch. Den großzügigen Objekt-Bügelhebel können auch Menschen mit körperlicher Einschränkung sicher greifen oder mit dem Arm anheben. Die dritte Variante, der Objekt-Sicherheitshebel, lässt sich ebenfalls mit dem Unterarm bedienen – von Vorteil besonders für Pflegepersonal. Zudem schützt der Sicherheitshebel vor Verbrühungen: Er bewegt sich nur in eine Richtung und löst – immer mit kaltem Wasser beginnend – einen langsam wärmer werdenden Wasserfluss aus. Ein individuell einstellbarer Anschlag, die sogenannte Heißwassersperre, verhindert ungewolltes Verbrühen mit heißem Wasser. Dieser Mechanismus bietet körperlich eingeschränkten Menschen Schutz, die Schwierigkeiten damit haben, Temperaturen richtig einzuschätzen. Wünscht der Benutzer wärmeres Wasser als vor eingestellt ist, muss zuerst die Sicherheitssperre per Knopfdruck entriegelt werden.

Das Pendant der „Hansamedipro“ für das Privatbad ist die Serie „Hansasigna“, die auch als Variante mit erhöhtem Korpus angeboten wird, die „Hansasigna XL“. Die Armatur ist serienmäßig mit einem Standard-Bedienhebel erhältlich, der jedoch auf Wunsch durch einen anderen Griff ersetzt werden kann. Dieses modulare System ermöglicht es, dass auch Endverwender die Vorteile der komfortablen Spezial-Waschtischarmatur genießen können. Ändern sich die Bedürfnisse, sei es aufgrund von Krankheit oder altersbedingten, körperlichen Einschränkungen, kann ein längerer Hebel auf den Korpus der Armatur montiert werden. Die Varianten mit verlängertem und leicht ausgestelltem Griff passen sich der Hand ergonomisch an und lassen sich bequem bedienen. Sie sind übrigens sowohl für Menschen mit körperlicher Einschränkung als auch für Kinder vorteilhaft, da sie besser greifbar sind.

UNIVERSELLES DESIGN

Gemeinsam mit den Designern Michael Lammel und Michael Zeisel vom Designbüro NOA entwickelte Hansa die beiden neuen Serien „Hansamedijet Flex“ und „Hansamedipro“.

Frage: Gab es Besonderheiten beim Designprozess der beiden Spezialarmaturen?

Antwort: Ein echtes Schlüsselerlebnis war für uns die Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Gerontotechnik. Die uns zur Verfügung gestellten Informationen halfen uns, die Wünsche und Bedürfnisse der Endverwender unmittelbar zu verstehen und führten uns auf direktem Weg zu den ersten Konzepten.



Schon seit Jahren für Hansa kreativ: Michael Lammel (li.) und Michael Zeisel (re.) vom Designbüro NOA haben unter anderem die Handbrause „Hansamedijet Flex“ und die Waschtischarmatur „Hansamedipro“ entwickelt.

Frage: Glauben Sie, dass Elemente aus der Pflege zukünftig verstärkt Einzug in das Privatbad erhalten?

Antwort: Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass Funktionssysteme in Zukunft auch in den eigenen vier Wänden eine größere Rolle spielen werden. Denn in modernen Bädern geht es immer mehr um Individualität, nicht nur beim Design, sondern vor allem auch bei den funktionalen Möglichkeiten. Am Beispiel der Thermostate kann man sehen, dass Komfort-Produkte aus der Pflege längst im Familienbad angekommen und im gehobenen Wohnbad inzwischen Standard sind. Diese Entwicklung wird sich meiner Meinung nach fortsetzen, so dass zum Beispiel Armaturenserien mit verschiedenen Hebelvarianten schon bald nicht mehr mit dem Stigmata der Pflegebedürftigkeit verbunden werden. Das universelle Design der Produkte spielt dabei eine wichtige Rolle.

Frage: Welche Vorteile hat ein Produkt, das diesem Designkonzept folgt?

Antwort: Um mich als Endverwender nicht zu stigmatisieren, entscheide ich mich bewusst gegen ein Produkt aus dem Pflegebereich, obwohl ich die Komfort-Funktionen gerne wahrnehmen würde. Das universelle Design der neuen Spezialarmaturen ermöglicht es aber nun, sich unstigmatisiert für ein Komfort-Produkt zu entscheiden und zu einem späteren Zeitpunkt auf einen kompatiblen Spezialhebel wechseln zu können. Die nicht zu unterschätzende Barriere beim Thema Altern und Eingeschränktheit wird dadurch gebrochen.



BARRIEREFREIHEIT MIT DESIGN

Zur Serie „Connect Freedom“ der Ideal Standard GmbH gehören zwei um 6 cm erhöhte WC, die es auch großen oder übergewichtigen Menschen ermöglichen, sich ohne Probleme im Bad zu bewegen. Zudem gibt es ein WC, das 9 cm breiter als andere Toiletten ist, und das somit Menschen mit erhöhtem Platzbedarf gerecht wird. Beide sind als Wandtiefspül- und Standtiefspül-WC erhältlich. Elegante, unterfahrbare Waschtische mit umlaufender Griffmulde ergänzen das Sortiment und tragen ebenfalls zu großem Komfort und hoher Barrierefreiheit bei. Die Waschtische sind in einer Breite von 600 oder 800 mm verfügbar, die 600 mm Variante ist auf Wunsch auch ohne Überlauf erhältlich.



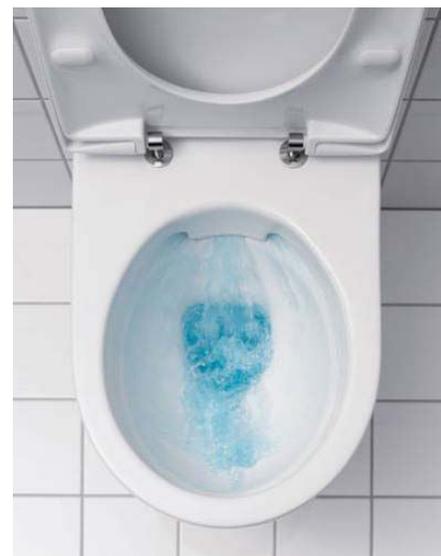
IDEAL STANDARD

53121 Bonn
0228 521-0
idealstandard.de@idealstandard.com
www.idealstandard.de



SPÜLRANDLOSES WC

Das spülrandlose Wand-WC „derby Rimfree“ der Vigour GmbH hat keine Hohlräume, in denen sich Schmutz und Keime ansammeln können. Verunreinigungen im Becken werden durch das Spülwasser schnell und hygienisch beseitigt. Damit gehört die aufwendige Reinigung des Spülrandes der Vergangenheit an. Weitere Eigenschaften des WCs sind die patentierte Spülverteilung und eine optimale Spülwasserführung, die das Überspritzen verhindert. Durch die Möglichkeit zur schnellen Reinigung eignet sich das „derby RIMFREE“ optimal für den Einsatz in Hotels, Krankenhäusern, Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden. Au-



ßerdem können zur Reinigung geringere Mengen Putzmittel verwendet werden, was zum Umweltschutz beiträgt.



VIGOUR

10587 Berlin
030 39480440
info@vigour.de
www.vigour.de



48 STUNDEN

RENOVIERUNG OHNE NEBENWIRKUNGEN

Mit dem cleveren Wandverkleidungs-System PanElle verwandelt Duscholux alte Bäder in kürzester Zeit in moderne Wohlfühloasen – und das praktisch schmutz- und staubfrei. PanElle gibt es in vielen attraktiven Farben und individuellen Designs. Das modulare und anpassungsfähige System wird mit wenigen Handgriffen einfach auf dem bestehenden Untergrund installiert.

mehr Informationen unter www.panelle.de

GRENZENLOSES DUSCHGEFÜHL



„Walk-In“-Glasanlagen sind aus der heutigen Badplanung nicht mehr wegzudenken. Mit dem umfassenden Sortiment an Duschlösungen von Kermi lässt sich ein ganz persönlicher Wellnessbereich einrichten. Und das selbst bei begrenztem Raum und Budget. Die designprämierte „Walk-In XS“ bietet mit über 50 Serienmodellen und unzähligen individuellen Variationsmöglichkeiten eine ungehinderte Gestaltungs- und Bewegungsfreiheit im persönlichen Wohlfühlbad. Das innen glasbündige Beschlagdesign sorgt für hohen Pflegekomfort und das 8 mm starke Einscheibensicherheitsglas nach EN 12150 für Sicherheit. Die „Walk-In XB“ ist die Einsteigerklasse unter den

„Walk-In“-Anlagen von Kermi. Sie bietet neben funktionalen Vorteilen und elegantem Design auch ein interessantes Preis-/Leistungsverhältnis. Die klassische „Walk-In XB Wall“ gibt es nun auch kombiniert mit einer weiteren Scheibe als Festfeld in Flucht in klarem Glas oder Spiegelglas.



KERMI
94447 Plattling
09931 501-0
info@kermi.de
www.kermi.de



SCHIEBETÜRDUSCHE MIT DÄMPFUNG



Die Schiebetürdusche „Tansa“ der Sprinz GmbH & Co. KG ist aus 8 mm starkem Einscheiben-Sicherheitsglas gefertigt. Der Schiebekomfort wird durch eine integrierte Dämpfung mit Selbsteinzug sowie Zuhaltung nochmals verbessert. Die Schließ- und Öffnungsdämpfung „Soft-Stop“ ist unsichtbar in der Laufschiene eingebaut und kann beidseitig montiert werden. Das Sicherheitsglas kann zusätzlich mit der

Oberflächenveredelung „SpriClean“ versehen werden, welche das Wasser leicht abperlen lässt. Zudem kann zur vereinfachten Reinigung die Bodenführung im Handumdrehen aufgeklappt werden. Das Sortiment umfasst sieben Varianten: z.B. Viereck- und Nischendusche, aber auch Modelle für die Badewanne.

Foto: Sprinz



JOH. SPRINZ
88287 Grünkraut-Gullen
0751 379-0
info@sprinz.de
www.sprinz.eu



Foto: HSK Duschkabinenbau KG

OHNE GRENZEN

Ein zeitlos-moderner Look vereint mit 8-mm-Echtglas – so zeigt sich die Duschkabinenserie „Softcube Pur“ der HSK Duschkabinenbau KG. Als Ergänzung des Rahmenlosprogramms überträgt „Softcube Pur“ die umfangreiche Modellpalette sowie Sondermaßflexibilität der 8-mm-Serie „Atelier Pur“ in die konsequente Softcube-Designwelt. Die innenbündigen „Softcube“-Beschlüge unterstreichen die Gestaltung. Gleichzeitig sorgen sie für

eine brillante Oberfläche, die sich einfach und schnell reinigen lässt. Für zusätzliche Flexibilität kann der standardmäßige „Softcube“-Griff optional durch einen schlanken Stangengriff ersetzt werden.



HSK DUSCHKABINENBAU
59939 Olsberg
02962 97903-0
info@hsk-duschkabinenbau.de
www.hsk-duschkabinenbau.de



VORTEILE VON SCHIEBE- UND FALTTÜREN



„Wilhelmina“ kombiniert die Vorteile von Schiebe- und Falttüren. Das Programm spielt seine Vorteile aus, wenn der Fokus bei der Duschenwahl trotz eher kleinem Badezimmer auf einen sehr breiten Einstieg, müheloses Öffnen und bequemes Betreten gerichtet ist. Die stabile Konstruktion von „Wilhelmina“ bietet lauffruhige, leichtgängige Türaufhängungen. Die innenbündige Verankerung der massiven Beschlüge erleichtert das Reinigen und Abziehen der Scheiben.

Weitere Dusch- bzw. Beschlagserien aus dem Hause Glassdouche sind „Margarethe“, „Augustina“, „Katharina“ und „Lucilie“.



GLASSDOUCHE
79423 Heitersheim
07634 5945-0
info@glassdouche.de
www.glassdouche.de





PRAKTISCHE SCHWINGFALTTÜREN

Wer auch in kleinen, schmal geschnittenen Bädern nicht auf einen geräumigen Duscbereich und einen zeitgemäßen Spritzschutz verzichten möchte, dem bieten die Modelle der „Hüppe Design elegance“ mit Schwingfalttür eine Lösung. Besonders praktisch dabei: Nach dem Duschvergnügen kann die Anlage nahezu wandbündig eingeklappt werden. Bei der neuen U-Kabine werden sogar die Seitenteile flach an die Raumwände geklappt. So sind nicht nur Kollisionen mit Duscharmatur, Heizkörper oder Badmöbeln ausgeschlossen, auch die frei begehbare Fläche im Bad vergrößert sich um den kompletten Duscbereich. Der bis zu 1250 mm breite Zugang zum Duscbereich der „Hüppe Design elegance“ als U-Kabine ist rollstuhlgerecht und erreicht das nach DIN geforderte Innenmaß für eine barrierefreie Duschanlage von 1200 mm. Auch der bodengleiche und absolut schwellenlose Einstieg ohne Schwallenschutzleiste erleichtert den Zugang zum Duscbereich mit und ohne Rollstuhl oder Gehhilfe.



TRANSPARENZ OHNE GRENZEN

Duscholux hat mit seiner freistehenden Duschatrennung „Air“ ein im wahrsten Sinne des Namens luftiges Design geschaffen. Gehalten von einer im Boden integrierten Keilschiene sowie einem schlanken Wandprofil kommt die Duschwand ohne zusätzliche Befestigung aus und bietet damit ein Maximum an Transparenz und modernem Zeitgeist. Die Auswahl von Klarglas, Rauchglas, einem ganz- oder teilsatinierten Glas lässt Ihnen zusätzlichen Gestaltungsspielraum. Neu gibt es „Air“ auch in Kombination mit dem Duschboden „Fjord“ von Duscholux. Die geschlossene Oberfläche der Mineralguss-Duschwanne ist hygienischer und deutlich leichter zu reinigen als gefliesten Boden.



D+S SANITÄRPRODUKTE GMBH
69198 Schriesheim
06203 102-0
info@duscholux.de
www.duscholux.de



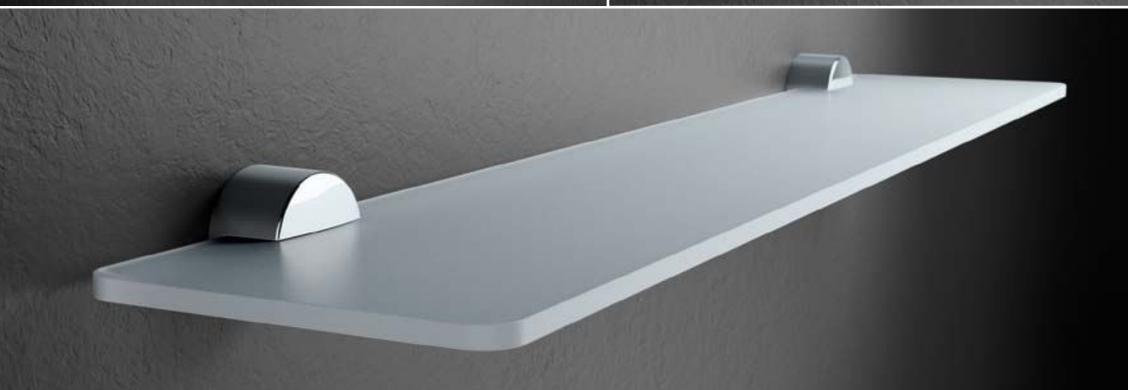
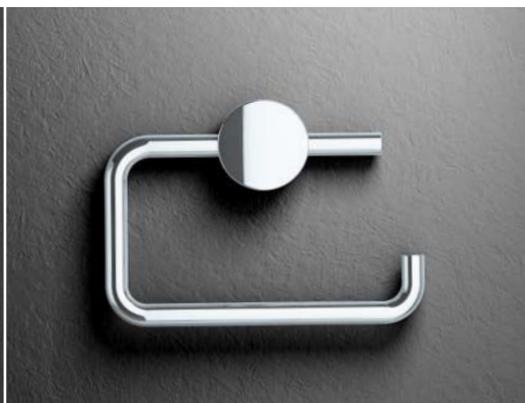
HÜPPE
26160 Bad Zwischenahn
04403 67-0
hueppe@hueppe.com
www.hueppe.com



System 815 Comfort bis Care

Innovative Systemlösungen für Generationen: Komfort und Barrierefreiheit sind bei HEWI selbstverständlich. Die zurückhaltende Formensprache, der modulare Aufbau und umfassende Funktionen ermöglichen den universellen Einsatz von der Tür bis ins Bad.

HEWI





SOLIDE UND ROBUST

Die rutschhemmenden Badewannen aus Quarryl – einer Mischung aus Acryl und Quarz – der Villeroy & Boch AG haben einen edlen Glanz, der lange erhalten bleibt. Dabei sind sie solide und robust. Außerdem fühlt sich die Wannenoberfläche immer angenehm warm an, und das Wasser kühlt nicht so schnell ab. Hinzu kommt die Pflegefreundlichkeit: Da an der porenfreien, glatten Oberfläche kaum Schmutz anhaftet, sind Quarrylwannen leicht zu reinigen und hygienisch. Aufgrund einer speziellen Gießtechnik können zahllose Badewannendesigns – auch mit einem sehr schmalen Rand von nur 12 mm – realisiert werden.



VILLEROY & BOCH
66693 Mettlach
06864 81-0
information@villeroy-boch.com
www.villeroy-boch.com



KUHFUSS DELABIE
32120 Hiddenhausen-Sundern
05221 6839-0
info@kuhfuss-delabie.de
www.kuhfuss-delabie.de



HIGHTECH DESIGN PRODUCTS
80339 München
089 540945-0
info@hightech.ag
www.hightech.ag



„UNKAPUTTBBARE“ WASCHTISCHE



Foto: Kuhfuss Delabie

ZEITLOS SCHÖN UND PLATZSPAREND



Kuhfuss Delabie verwendet Mineralstahl für seine Produktreihe „M-Line Plus“; zu dieser gehören Einzelwaschtische, Waschtischreihen und Duschelemente für die Aufputzmontage. Gegenüber den Werkstoffen Edelstahl und Mineralguss hat Mineralstahl ein geringeres Gewicht, so dass ein Waschbecken von nur einer Person installiert werden kann. Zudem hat Mineralstahl eine hohe Eckenbelastbarkeit und Abriebfestigkeit; auch ein Kugelttest zur Ermittlung der Schlagfestigkeit spricht für den Werkstoff. Säuren, Chlor und andere chemische Verbindungen können dem Werkstoff Mineralstahl ebenfalls nur wenig zusetzen.

Das weiße Keramikwaschbecken „Quadro“ der HighTech Design Products AG hat ausgewogene Proportionen und eine schlichte Formgebung. Der Waschtisch ist ein formschöner Kubus aus pflegeleichter Keramik mit einem komfortablen, tiefen Becken, das aufgrund des schlichten Designs in jedem Gäste-WC und Kleinbad seinen Platz findet. Die weiße Keramik des Handwaschbeckens kontrastiert gut vor einem farbigen Hintergrund und fügt sich souverän in das Stilkonzept eines jeden modernen Bades ein. Erhältlich ist der „Quadro“-Waschtisch mit Hahnlochbohrung für Standarmaturen und ohne Bohrung für die Kombination mit einer Wandarmatur.



meTime_spa

EINE NEUE WELT
FÜRS BADEZIMMER.



Die neuartige Armatur für Dusche und Wanne mit viel Ablagefläche, innovativer Technik und eigenständigem Design setzt farbige Akzente mit großformatigen Glasflächen.

www.keuco.de/meTime_spa

ALL-IN-ONE-LÖSUNGEN



Die Duschsysteme der Grohe Deutschland Vertriebs GmbH sind Komplettlösungen fürs Bad, die sich auch schnell und einfach nachrüsten lassen. Sie bestehen aus Kopf- und Handbrause, die in verschiedenen Größen und mit unterschiedlichen Strahlarten sowie

Funktionen erhältlich sind: ob als Variante mit Einhandmischer für eine genaue Temperatur- und Mengenregelung, mit Umstellung, die einen unkomplizierten Wechsel zwischen Hand- und Kopfbrause ermöglicht, oder mit Thermostat, der einen schnellen Ausgleich von Druck- und Temperaturschwankungen sicherstellt. Zudem verhindert die DropStop-Technologie ein unangenehmes Nachtropfen des kalten Wassers aus dem Brausekopf, wenn die Dusche abgeschaltet wird.



GROHE Deutschland
32457 Porta Westfalica
0571 3989-333
helpline@grohe.de
www.grohe.de



KWC Deutschland
72108 Rottenburg
07457 94856-0
info@kwc-gmbh.de
www.kwc.ch



KLUDI
58706 Menden
02373 904-0
info@kludi.de
www.kludi.de



RUND UND ECKIG

Die Kopfbrause „Piatto“ der KWC Deutschland GmbH aus Edelstahl hat zwei Formen: eine runde und eine quadratische. Zudem ist die Brause mit einer Dicke von nur 7 mm sehr flach. Durch ein schwenkbares Kugelgelenk kann der Winkel – und damit der Wasserstrahl – nach Bedarf eingestellt werden. Mit einem Inbusschlüssel lässt sich die Kopfbrause im gewünschten Winkel sicher und fest am Kugelgelenk fixieren. Der „spaJET“ nutzt alle Austrittslöcher in der Brause für einen sanften, vollflächigen Regenschauer. Die Strahllöcher sind mit Antikalkknöpfen versehen, die ein einfaches Entkalken ermöglichen und gleichzeitig vor Verkalkung schützen. Ein Mengenregler sorgt mit einem Durchfluss von 12 l/min. für einen sparsamen Wasserverbrauch.

SEITLICHE STEUERUNG

Einhandmischer mit seitlicher Steuerung liegen im Trend, weil sie eine wunderbare Wirkung im Bad erzeugen und sich zudem als sehr nützlich erweisen. Dieser Trend, der von Kludi bereits mit seinen Badarmaturen „Zenta“, „Bozz“ und „Bingo Star“ mitgeprägt wurde, erfährt nun seine Fortsetzung. Das Unternehmen hat seine Sortimente um Einhandmischer mit seitlicher Steuerung ergänzt. Zur Auswahl stehen zwei Auslaufformen. Die puristisch wirkende, kubische L-Form und die klassische Variante mit gebogenem Auslauf. Die seitliche Steuerung ist im Design der jeweiligen Kludi-Badarmaturenserie gefertigt. Durch die seitliche Position des Hebels gewinnt der schwenkbare Auslauf an Höhe und bietet zugleich mehr Freiraum und Flexibilität. Waschtisch-Einhandmischer mit einem hohen Auslauf lassen alles luftiger und freizügiger wirken.



BADMÖBELVIELFALT



Stauraum für unterschiedliche Platzbedürfnisse schaffen die Waschtischunterschranke der Serie „Metropolitain“ der Vitra Bad GmbH. Abflussleitungen werden elegant verdeckt; Handtücher und Badutensilien lassen sich in den Fächern unterbringen. Auch der Hochschrank bietet mit drei Glaseinlegeböden und zwei Türen reichlich Platz. Zudem steht eine Vielzahl an Farben – Weiß, Anthrazit oder Marone – zur Verfügung. Die zugehörigen Spiegelschränke mit vertikalen Leuchtstoffröhren, integriertem Kosmetikspiegel, Glasfachböden, einer Steckdose sowie beidseitig verspiegelten Türen lassen einen angemessenen Spielraum für Individualität. Passend zur Badmöbelserie „Metropolitain“ hat Vitra Bad die Badsanitärserie „Metropole“ im Portfolio.



VITRA BAD
50678 Köln
0221 277368-0
info@vitra-bad.de
www.vitra-bad.de



Foto: www.conti-armaturen.com

ENTSPANNENDE HYDROTHERAPIE

Die Garnituren der Serie „Conwell“ der Conti GmbH verfügen über spezielle Aufsätze für Kneippgüsse und Blitzgüsse für den Einsatz im Wellness- oder Gesundheitsbereich. „Conwell-Comfort-Plus“ ist eine Hydrotherapiegarnitur für Kneipp'sche Güsse zum Anschluss an Kalt- und Warmwasser. Die für den Wandeinbau geeignete Garnitur verfügt über einen Verbrühschutz sowie eine manuelle thermische Desinfektion für die Hygiene. Die Anschlussarmatur des 2,40 m langen, weißen Spezialschlauchs hat ein integriertes Rückschlagventil und der Wandanschlussbogen (Kugelform), das Gehäuse sowie die Rosette sind aus Messing, zur bauseitigen Montage geeignet und verchromt.



CONTI SANITÄRARMATUREN
35435 Wettenberg
0641 98221-0
info@conti-armaturen.com
www.conti-armaturen.com



ACCESSOIRES MIT „DREH“



Strenge geometrische Formen wie Quadrat und Rechteck bekommen bei der Armaturensere „Turn“ von Jörger eine ganz neue Dimension. Vorbildern der modernen Architektur folgend wurde der quadratische Grundkörper der Armatur 90° um seine eigene Achse gedreht. Das Design, entwickelt von Oliver Jörger, entfaltet auf diese Weise einen kunstvollen, skulpturalen Charakter. Eine Armatur mit hohem Wiedererkennungswert. Zur designgerechten Abrundung des Armaturenprogramms wird jetzt ein umfangreiches Accessoires-Programm angeboten. Die Elemente, wie beispielsweise Glashalter, Seifenhalter, Handtuchhalter, Handtuchhaken oder Papierhalter nehmen die Formgebung des Armaturenkörpers auf. Entsprechend dem Grundkörper dreht sich bei den Accessoires die quadratische Rosette elegant und stilvoll ansatzweise um ihre eigene Achse. Die Accessoires sind in allen Oberflächen und Farben des Jörger-Programms lieferbar.



JÖRGER Armaturen- und Accessoires-Fabrik
68163 Mannheim
0621 41097-01
info@joerger.de
www.joerger.de



WHIRLVERGNÜGEN



Der kubistisch anmutende Pool „Blue Moon“ der Duravit AG bietet mit seinem quadratischen Korpus und der kreisrunden Wanne Design pur. In der schlichten Schönheit finden aufgrund einer Größe von 180 x 180 cm mehrere Personen Platz. Durch das spannende Zusammenspiel aus weißem Acryl und edler Holzverkleidung ist „Blue Moon“ ebenso formschön wie variantenreich. Wird der Pool nicht genutzt, kommt eine gepolsterte Lederabdeckung zum Einsatz. Sie verwandelt ihn im Handumdrehen in ein bequemes Ruhedeck und lässt sich platzsparend an der Seite verstauen. Eine praktische Ergänzung ist die passende Bank in Teakoptik, optional erhältlich mit Einstiegshilfe und dekorativem Kleiderbaum aus Edelstahl. „Blue Moon“ gibt es als freistehenden Solitär oder als Eck- bzw. Vorwandversion.



DURAVIT
78132 Hornberg
07833 70-0
info@duravit.de
www.duravit.de

